

Staats- und Bevölkerungsverhältnisse in Brasilien. Hier stößt das deutsche Element mit einer ganz anders gearteten Bevölkerung zusammen, als dies in der Union der Fall ist. 80 bis 90% der brasilianischen Bevölkerung sind Farbige, Nachkommen von alteingesessenen Indianern oder von Negern; Brasilien setzt ja seinen Stolz darein, der erste buntfarbige Staat der Welt zu sein. Nur 10 bis 20% dürfen sich portugiesischer Abstammung rühmen. Die Schattenseiten einer derartigen Bevölkerung liegen auf der Hand: Der Brasilianer liebt ein behagliches Nichtstun. Es geht ihm die Tatkraft ab, die sich auf Erwerb richtet. Er ist bildungsfähig, wird aber von den deutschen Siedlern in der Bildung leicht überholt.

Es fehlt also in Brasilien jenes starke Volkstum, das in der Union die Deutschen teilweise zum Aufgeben ihrer Eigenart zwingt; darum braucht von der Auswanderung nach Brasilien nicht abgeraten zu werden.

Gedeihen und groß werden kann der brasilianische Staat ganz sicher erst dann, wenn er immer mehr weiße, besonders germanische Einwanderer aufnimmt, die keine Mühe scheuen, die schlummernden Schätze des Landes zu heben.

Aber täuschen wir uns denn nicht, wenn wir der deutschen Einwanderung in Brasilien so großen Wert zuschreiben? Schätzen wir uns nicht zu hoch?

„Die deutschen Kolonien in Brasilien sind eine Oase der Emsigkeit und des Gewerbefleißes inmitten einer großen Wüste von Hinterlist und sittlicher Fäulnis.“

So redet nicht etwa ein Deutscher, so redet ein berühmter Nordamerikaner. Prüfen wir selbst, und lassen wir uns von einem Reisenden führen, der das Land aus eigener Anschauung kennt. (Julius von Barfiewitsch in „Deutsche Erde“ 1903.)

Wir sind in Porto Alegre (im Süden) gelandet und haben nach dem Innern des Landes zu den Weg eingeschlagen. Vor uns liegt eine endlos sich dehnende Flussebene. Rotbraunes und helles, hohes Gras, untermischt mit graugrünen, steifen Halmen, bedeckt die Ebene; hie und da erheben sich einzelne, runde, niedrige Wäldchen. Wie farbige Punkte verstreut auf dieser endlosen Fläche erscheinen Rinder und Pferde, hin und wieder eine gelbe Hütte, aus Lehm gebaut und mit Gras bedeckt, so sehen wir beim Näherkommen. Braune